



PG - aktuell
Ostern 2019



Inhaltsverzeichnis

Grußworte	1 - 5
Indienreise Januar 2019	6 - 9
Kommunion	10 - 11
Bibelkreis	12
Unsere Pfarrpatrone	14 - 18
Dinkelscherben	20 - 21
Seniorenkreis „Gute Freunde“	22 - 25
Chöre	26 - 29
Katholischer Frauenbund	30 - 33
Ettelried	34
Grünenbaindt	35 - 39
Häder	40 - 41
Gedicht	42
Gottesdienstordnung für Ostern	44 - 46
Zu guter Letzt	47 - 48

Die Freude des Evangeliums

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Die Freude des Evangeliums“ so heißt die programmatische Schrift von Papst Franziskus, die er kurz nach seinem Amtsantritt herausgegeben hat. Er beginnt dort: „Die Freude des Evangeliums erfüllt das Herz und das gesamte Leben derer, die Jesus begegnen. Diejenigen, die sich von ihm retten lassen, sind befreit von der Sünde, von der Traurigkeit, von der inneren Leere und von der Vereinsamung. Mit Jesus Christus kommt immer – und immer wieder – die Freude.“ Von Freude hören wir natürlich in den Ostererzählungen. Im Evangelium der Osternacht in diesem Jahr wird aus dem Lukasevangelium erzählt, wie sich die Freude Bahn bricht. Erst sind die Frauen ratlos und dann erschrocken. Als sie den Jüngern davon berichten, wird Ihnen erst nicht geglaubt. Als schließlich Petrus nachsieht, ist er voller Verwunderung über das, was geschehen war. Die Freude am Glauben ist also nicht sofort da. Es braucht Zeit, bis die Jünger verstehen, was die Auferstehung bedeutet. Wir als Christen dürfen aus diesem Glauben heraus leben: Die Auferstehung Jesu hat alles verändert. Der Tod hat nicht mehr das letzte Wort. Wie Jesus auferstanden ist, dürfen auch wir auf das ewige Leben bei Gott hoffen.

Diese Glaubensfreude kann sich ganz unterschiedlich ausdrücken. Manchmal wird im Gottesdienst ausdrücklich davon gesprochen. Wenn Eltern mit ihrem Kind bei dessen Taufe an der Kirchentüre stehen, heißt es in der Liturgie: „Mit großer Freude empfängt dich die Gemeinschaft der Glaubenden.“ Um den Blick für unsere Kirchen weiter zu schärfen, sind diesmal Bilder von Kirchentüren im Pfarrbrief.

Eine fast unbeschreibliche Glaubensfreude durfte eine Gruppe unserer Pfarreiengemeinschaft heuer in der indischen Heimat von P. Joshi erleben.

Ich bin überzeugt, gerade jetzt an Ostern, wo die liturgischen Texte und Lieder so voller Freude und Jubel sind, lohnt sich für jeden die Frage:

Was macht mir am Glauben Freude?

Ich hoffe, dass sehr viele von Ihnen etwas finden, unabhängig davon, ob Sie sich als regelmäßiger Kirchgänger sehen. Die Freude über die Auferstehung Jesu

Grußwort

Christi möchte die ganze Welt verändern.

So wünsche ich Ihnen zusammen mit den vielen Haupt- und Ehrenamtlichen gesegnete Kar- und Ostertage

Martin Gall

Liebe Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft,

die letzten Monate waren in Dinkelscherben und in unserer Pfarreiengemeinschaft geprägt von der Diskussion um die geplante Schließung des Seniorenstifts.

Diese Diskussion ist sehr leidenschaftlich und mit vielen Emotionen geführt worden bzw. wird noch immer geführt.

Leidenschaft und Emotionen sind wichtig. Sie zeigen, dass uns ein Thema berührt und dass es uns wichtig ist. Allerdings sollten sich Emotionen immer auf die Sache beziehen und nicht etwa in persönliche Angriffe gegen Personen münden, die vielleicht eine andere Meinung vertreten oder auch nur vermeintlich eine andere Position haben.

Dies ist in der Diskussion um das Seniorenstift leider nicht immer der Fall gewesen. Es wurden Mitmenschen persönlich angegangen, die sich zum Thema nicht einmal geäußert hatten.

Als Christen und als Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft kann es uns nicht egal sein, wenn solche persönlichen Angriffe erfolgen. Jeder von uns ist dann verpflichtet, aktiv zur Versachlichung der Diskussion beizutragen, indem er zur Besonnenheit und zum Respekt für Andere und deren Meinung aufruft. Das sind wir unserem Selbstverständnis als Christen und Katholiken schuldig.

Das kommende Osterfest ist eine gute Gelegenheit darüber zu reflektieren und, wenn nötig, wieder aufeinander zuzugehen.

Lassen Sie den Frieden des Auferstandenen in uns wirken.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes und friedvolles Osterfest.

Ihr Conrad Frede, Pastoralratsvorsitzender

Kennen Sie die Türen unserer Kirchen und Kapellen?

Welche Kirchen besuchen Sie, wenn Sie durch diese Türen gehen? Die Lösung finden Sie auf Seite 48.



Tür 1



Tür 2

Joh 10:9

Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden

Grußwort

Reise in meine Heimat

Liebe Schwestern und Brüder!

Ich bedanke mich zuerst bei allen Mitreisenden nach Indien und bei allen Leuten, die für uns gebetet haben, dass unser Vorhaben gut gelingt. Unsere Reise war wunderschön und beeindruckend. Ich hoffe, dass Sie unsere Fahrt auf dem Blog auf unserer PG-Homepage schon durchgeschaut haben. Es war nicht nur Urlaub, sondern eine Gelegenheit, gute Erfahrungen zu sammeln. Wir haben miterlebt, wie Menschen in einer anderen Welt leben und wie arme Leute leben.

Indien ist mit mehr als 1,3 Milliarden Einwohnern einer der bevölkerungsreichsten Staaten der Welt. Unvorstellbare Armut ist in Indien genauso allgegenwärtig wie Fortschritt, Kultur, Glaubens- und Lebensfreude. Die meisten aus unserer Reisegruppe waren zum ersten Mal außerhalb Europas. Deswegen interessierten sie sich sehr für die neue Kultur, neue Leute, neue Sprache, neues Essen, neue Landschaft. Wir haben auch herrliche Paläste und das prachtvoll gestaltete Taj Mahal Grabmal angeschaut. Das war ein Erlebnis.



Andere wunderschöne Erfahrungen durfte die Reisegesellschaft in meiner Heimatkirche miterleben. Wir konnten eine große Glaubensfreude feststellen. Mit 500 Kindern und Jugendlichen haben wir Gottesdienst gehalten. Und wir haben das Kirchenpatrozinium mitgefeiert. Beim Festumzug sind wir mit vielen Leuten mitgelaufen. Mein Heimatpfarrer hat uns in

deutscher Sprache recht herzlich willkommen geheißen.

Ich möchte auch den Dank meiner Familie ausrichten. Sie fühlten sich sehr geehrt, dass wir sie besucht haben. Es war eine große Freude für meine Verwand-

Grußwort

ten, dass wir mit ihnen zwei Tage verbrachten. Meine Schwester hat für die Frauen die Kleidung genäht und mein Bruder hat für uns das Essen gekocht. Alle waren in der Vorbereitung sehr fleißig. Ich möchte nicht die ganze Reise beschreiben. Sie haben sicher schon von den schönen Erfahrungen unserer Mitreisenden gehört. Wir haben bereits am 24. Februar in Häder ein Nachtreffen mit indischem Essen gehabt. Das war ein schöner Abend, wo wir das Zusammenreffen unserer Gemeinschaft vertiefen konnten. Ich bedanke mich bei allen Frauen und Männern, die uns dabei geholfen haben.



Wenn Gott es uns erlaubt, möchten wir nächstes Jahr wieder eine Indienreise machen. Nochmal bedanke ich mich bei Ihnen allen für Ihre Gebete und Ihre Unterstützung.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Karwoche und schöne Ostern.

Mit viel Freude
Ihr Kaplan

Pater Joshi Sebastian



Aus der Pfarreiengemeinschaft

„Unbeschreiblich!“ Dieses Wort hörte ich öfter, als wir mit der 41 köpfigen Reisegruppe in der indischen Heimat von P. Joshi waren. Ganz unterschiedliche Eindrücke konnten wir während der 12 Tage gewinnen.

Einer der ersten und uns die ganze Reise begleitende Eindruck ist das völlig andere Verhalten im **Straßenverkehr**. Wie viele Fahrzeuge nebeneinander fahren, bestimmen nicht die Straßenmarkierungen sondern, was gerade Platz hat. Es wird viel mehr gehupt; aber dies ist nicht wie bei uns ein Zeichen „Ich habe Recht und mach gefälligst Platz.“ Es meint mehr „Achtung, bitte pass mit auf, dass ich dir nicht schade, wenn ich dich überhole.“ Welche Herausforderung ist es für unsere indischen Mitbrüder, sich in unserem Verkehr zurechtzufinden!



Wie Leute bei uns über Schloss Neuschwanstein stauen, so konnten wir über das **Taj Mahal** stauen. Aber auch anderweitig waren etliche Paläste beeindruckend. Am meisten waren wir aber erstaunt, wie wichtig dort den Menschen der Glaube ist und welch prächtige hinduistische Tempel oder christliche Kirchen allein durch Spenden der Gläubigen gebaut und unterhalten

werden.

Außerhalb der Städte war die grüne Natur mit all ihren Gewürzen und Blütenpracht sehr imposant. Auch die Begegnung mit den in Nordindien heiligen Kühen oder auch mit den vielen Affen in freier Wildbahn war ungewöhnlich. Mit den Schlangen bei den Schlangenbeschwörern in Nordindien musste man ja nicht unbedingt in Kontakt kommen.



Das soziale Gefälle in Nordindien war deprimierend zu sehen: Einen Meter neben Luxushotels leben Menschen in bitterster Armut. Interessant ist aber auch, welche Aufgaben es dort alles gibt: Im Bus fahren die ganze Zeit zwei Personen mit, deren Aufgabe es war, Geld zu wechseln und Wasserflaschen zu verteilen, die für uns kostenlos waren. Besonders im südindischen Bundesstaat Kerala war zu merken, welch positiven Einfluss das Christentum hat,

Indienreise Januar 2019

da die Kirche für Bildung und Sozialeinrichtungen sorgt. Es war nahezu unglaublich, mit welcher Herzlichkeit wir in der Familie von P. Joshi aufgenommen wurden. In einem extra aufgestellten Zelt wurden wir dreimal bewirtet, eine Schwester hat für viele von uns Gewänder genäht und wir wurden überreich mit Gewürzen beschenkt.



30 Leute aus seiner Verwandtschaft kamen an den beiden Tagen extra für uns und warteten geduldig, bis wir gegessen hatten, ehe sie essen konnten. Ein solcher Familienzusammenhalt, solche Gastfreundschaft und Herzlichkeit trifft man bei uns eher selten an.



Der emotionale Höhepunkt der Reise war für

mich die Mitfeier des Sonntagsgottesdienstes in der Heimatpfarre von P. Joshi. Die Kirche war voll (400-500 Leute), davon der Großteil Kinder und Jugendliche. Es war überwältigend, mit welcher Disziplin diese die anderthalb Stunden dabei waren, aber v.a. mit welcher Begeisterung sie mitgesungen und mitgebetet haben. Bei der Prozession zum Kirchenfest konnten wir erleben, wie bunt und laut der Glaube dort gelebt wird. Eher am Rande durften wir mitbekommen, wie der Glaube in den Familien gelebt wird und wie es dort beispielsweise selbstverständlich ist, in der Familie täglich den Rosenkranz zu beten. Was lassen doch unsere indischen Priester alles zurück, um bei uns im vergleichsweise kalten Deutschland unser System mit aufrecht zu erhalten. Respekt!

Viele Eindrücke sind wirklich nur ganz schwer zu beschreiben, darum viel Freude an den Bildern.

Martin Gall







Kommunion 2019

Kommunionvorbereitung

Die Kommunionkinder und ihre Familien sind bereits mitten in der Vorbereitung auf den großen Tag, an dem Jesus zum ersten Mal in der Eucharistie in das Herz dieser Kinder kommt. Im März haben wir im Kloster Wettenhausen „Tage für Kommunionkinder“ mitgemacht. Die Kinder haben dort ihre erste Beichte, das Geschenk der Versöhnung, erlebt und ihre Freundschaft zu Jesus ist in diesen Tagen spürbar gewachsen. Die Geschichte von Petrus, ein Berg und die Atmosphäre des Klosters haben dabei sehr geholfen.

Bis zum großen Fest werden wir noch viel mit und von Jesus erleben – und danach geht es erst richtig los! Bitte begleitet unsere Kinder und ihre Familien mit eurem Gebet.

Die Termine der Erstkommunionfeiern sind

Grünenbaindt:	5.5.2019 um 10.00 Uhr
Häder:	5.5.2019 um 10.00 Uhr
Dinkelscherben:	12.5.2019 um 10.00 Uhr
Dankandacht für alle:	12.5.2019 um 18.00 Uhr in St. Anna



Unsere Kommunionkinder

Dinkelscherben

Baumeister Emilia Rosina
Braun Hannah Magdalena
Fahrner Luise Helene
Fischer Xenia
Gargano Maximo
Geldhauser Marie
Guggemos Jakob
Guggemos Martha
Hafner Maximilian
Haslinger Livia
John Benedikt Roland Maximilian
König Lucy
Kost Lara Franziska
Lang Jakob Milan
Mayr Fabian Erwin
Petz Felix
Reiter Sophia
Schütt Fabian
Steinbacher Fabian
Strahl Lilly Marie
Weikhart Emma
Weikhart Luis
Wiener Anika Marie
Zott Emma Elen

Anried

Wimmer Jannik Elias

Ettelried

Fleinhausen

Merk Lotta-Marie
Stuhlmüller Marie

Grünenbaidt

Lehnert Lukas
Leutenmayr Nadine Lilly
Steigleder Luca

Häder

Auras Tim
Lüftner Hannah
Talabucon Arianna Yzabelle Tanauan



Aus der Pfarreiengemeinschaft

Bibelkreis

Einmal im Monat trifft sich der **Bibelkreis** in Ettelried.

Pfarrer Gall leitet den Abend, der immer an einem Dienstag, **um 20:00 Uhr** im Pfarrheim in Ettelried stattfindet.

Die Themen der folgenden Bibelabende sind

21. Mai

Liebt einander, wie ich euch geliebt habe (Joh 13,31-35)

25. Juni

Das Gleichnis vom verlorenen Schaf (Lk 15,3-7)

16. Juli

Martha und Maria – Den guten Teil wählen (Lk 10,38-42)

Gemeinsam betrachten wir einen Auszug aus der Heiligen Schrift und kommen durch das Bibelteilen ins Gespräch. Meist ist es das Evangelium des folgenden Sonntages. Das ist eine gute Vorbereitung auf den Gottesdienst.

Alle, die sich angesprochen fühlen, sind herzlich eingeladen. Die Termine werden im Gottesdienstanzeiger veröffentlicht

Ulrike Egger

Kennen Sie die Türen unserer Kirchen und Kapellen?

Welche Kirchen besuchen Sie, wenn Sie durch diese Türen gehen? Die Lösung finden Sie auf Seite 48.



Tür 3



Tür 4

Ps 100:4

Kommt mit Dank durch seine Tore, mit Lobgesang in seine Höfe! Dankt ihm, preist seinen Namen

Aus der Pfarreiengemeinschaft

Unsere Pfarrpatrone

In unserer Weihnachtsausgabe haben wir Ihnen den hl. Stephanus, den Pfarrpatron von Häder vorgestellt. Bis zum Erscheinen unseres nächsten Pfarrbriefs im Sommer feiern Anried und Grünenbaindt das Patrozinium ihrer Patrone. Daher stellen wir Ihnen an dieser Stelle die hl. Peter und Paul und die hl. Felizitas und Söhne kurz vor.

29. Juni Hl. Peter und Paul (Grünenbaindt)

Petrus: * in Kafarnaum, Galiläa, † 64 in Rom;

Paulus: * in Tarsus, † 67 in Rom

Namensdeutung: Petrus: der Fels (griech.-lat.), Paulus: der Geringe (lat.)

Lebensgeschichten: Simon bar Jona (Sohn des Jona) war verheiratet, lebte als Fischer am See Genezareth und wurde von seinem Bruder Andreas zu Jesus geführt, der ihm den Namen Kephas – **Petrus**, das heißt Fels, gab (Joh 1,42) und ihn ins enge Vertrauen zog.



Die Taufe des Hauptmann Kornelius durch Petrus (Deckenfresko der Kirche in Grünenbaindt)

Petrus war Zeuge aller besonderen Ereignisse im Leben Jesu und trat mit unbestrittener Autorität als Sprecher der zwölf Jünger auf. Als Petrus Jesus als den Messias, den Sohn des lebendigen Gottes bekannte, verhiess Jesus, auf diesem Felsen seine Kirche zu bauen und Petrus die Schlüssel des Himmelreichs zu übergeben (Mt 16,16–19). Darauf und auf die Aufforderung Jesu an Petrus, seine Schafe zu weiden und seine Brüder zu stärken (Joh 21,15–17; Lk 22,32), gründet der Anspruch der Bischöfe von Rom auf das Petrusamt: als Päpste die katholische Kirche zu leiten. Petrus gelangte im Jahr 43 nach Rom, nachdem er in Jerusalem bereits die Apostelkirche gemeinsam mit dem Herrenbruder Jakobus geleitet und mehrere Missionsreisen unternommen

hatte. In Rom wurde er unter Kaiser Nero mit dem Kopf nach unten gekreuzigt. Über seinem Grab erhebt sich der Petersdom.

Saulus **Paulus** war ein Pharisäer und römischer Bürger und erhielt seine gründliche Ausbildung beim berühmten Gesetzeslehrer Gamaliel in Jerusalem. Nach jüdischer Sitte hatte er auch ein Handwerk gelernt: Zeltmacher. Im Neuen Testament tritt er zum ersten Mal bei der Steinigung des Stephanus auf (Apg 7,58). Er wütete gegen die Christen als jüdische Ketzler und ließ sich als ihr Verfolger bevollmächtigen, bis Jesus ihm vor Damaskus erschien und er sich leidenschaftlich zum Herrn bekehrte und taufen ließ. Drei Jahre später unternahm er im Auftrag der Apostel eine erste Missionsreise, der noch weitere folgen sollten, die ihn besonders zu den Heiden, das heißt den Nichtjuden, führten, und an deren Ende er – als Gefangener – im Jahr 61 nach Rom gelangte. Dort wurde er mit dem Schwert enthauptet. Sein Grab befindet sich in der Basilika Sankt Paul vor den Mauern. Die Briefe des heiligen Paulus, der für sich ebenfalls das Apostelamt beanspruchte, gehören zu den ältesten Teilen des Neuen Testaments und prägen mit ihrer Theologie den Glauben der Kirche bis heute.



Fahne in der Pfarrkirche
Grünenbaindt

Verehrung: Der gemeinsame Gedenktag ist zum ersten Mal für das Jahr 258 bezeugt. Priesterweihen finden traditionell um den 29. Juni herum statt und verweisen so auf die beiden Apostel als Säulen des Glaubens.

Darstellung: Paulus mit Buch und Schwert, Petrus mit Schlüssel und umgekehrtem Kreuz, selten mit Hahn

Patronate von Petrus: der Päpste, der Stadt Osnabrück, des Erzbistums Berlin, des Kantons Genf, der Metzger, Glaser, Schreiner, Uhrmacher, Schlosser, Schmiede, Bleigießer, Töpfer, Maurer, Ziegelbrenner, Brückenbauer, Steinhauer, Netzmacher, Tuchweber, Walker, Fischer, Fischhändler, Schiffer, Schiffbrüchigen, der Beichtenden, Büßer, Jungfrauen, Helfer gegen Schlangenbiss, Tollwut, Besessenheit, Fieber, Diebstahl, Fußleiden, und Wetterpatron; **von Paulus:** der katholischen Presse, der Arbeiterinnen, Theologen, Seelsorger, Zeltmacher, Weber, Teppichweber, Sattler, Seiler, Korbmacher, Helfer gegen Ohrenleiden und Krämpfe, Angst, Schlangenbiss, für Regen und Fruchtbarkeit der Felder

Aus der Pfarreiengemeinschaft

Der wohl bekannteste Text des hl. Paulus, das Hohelied der Liebe, findet sich im 13. Kapitel seines 1. Briefs an die Korinther.

Das Hohelied der Liebe

- 1 Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete,
hätte aber die Liebe nicht,
wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke.

- 2 Und wenn ich prophetisch reden könnte
und alle Geheimnisse wüsste
und alle Erkenntnis hätte;
wenn ich alle Glaubenskraft besäße
und Berge damit versetzen könnte,
hätte aber die Liebe nicht,
wäre ich nichts.

- 3 Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte
und wenn ich meinen Leib opferte, um mich zu rühmen,
hätte aber die Liebe nicht,
nützte es mir nichts.

- 4 Die Liebe ist langmütig,
die Liebe ist gütig.
Sie ereifert sich nicht,
sie prahlt nicht,
sie bläht sich nicht auf.

- 5 Sie handelt nicht ungehörig,
sucht nicht ihren Vorteil,
lässt sich nicht zum Zorn reizen,
trägt das Böse nicht nach.

- 6 Sie freut sich nicht über das Unrecht,
sondern freut sich an der Wahrheit.

- 7 Sie erträgt alles,
glaubt alles,
hofft alles,
hält allem stand.
- 8 Die Liebe hört niemals auf.
Prophetisches Reden hat ein Ende,
Zungenrede verstummt,
Erkenntnis vergeht.
- 9 Denn Stückwerk ist unser Erkennen,
Stückwerk unser prophetisches Reden;
- 10 wenn aber das Vollendete kommt,
vergeht alles Stückwerk.
- 11 Als ich ein Kind war,
redete ich wie ein Kind,
dachte wie ein Kind
und urteilte wie ein Kind.
Als ich ein Mann wurde,
legte ich ab, was Kind an mir war.
- 12 Jetzt schauen wir in einen Spiegel
und sehen nur rätselhafte Umrisse,
dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht.
Jetzt ist mein Erkennen Stückwerk,
dann aber werde ich durch und durch erkennen,
so wie ich auch durch und durch erkannt worden bin.
- 13 Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
doch am größten unter ihnen ist die Liebe.

Aus der Pfarreiengemeinschaft

10. Juli Heilige Felizitas und Söhne (Anried)

* ?

† um 166 in Rom

Namensdeutung: Glückseligkeit (lat.)

Lebensgeschichte: Über Felizitas ist nicht viel mehr bekannt, als dass sie als Wit-



we sieben Söhne mit den Namen Alexander, Felix, Januarius, Martialis, Philippus, Silvanus und Vitalis großzog. Weil die wohltätige Frau durch ihr Beispiel viele Nachbarn für den Glauben zu interessieren begann, wurde sie den römischen Priestern suspekt, die sie beim Stadtpräfekten Publius anzeigten – was während der Christenverfolgung unter den Kaisern Mark Aurel und Lucius Verus lebensgefährlich war. Alle acht wurden tatsächlich verhaftet und bald zum Tod verurteilt, weil sie sich hartnäckig der heidnischen Opferhandlung verweigerten, die ihre Rettung bedeutete hätte. Felicitas musste zusehen, wie ihre sieben Söhne einer nach dem anderen gefoltert und enthauptet wurden, wobei sie bei jedem vergeblich aufgefordert wurde, endlich das Opfer zu vollziehen. Schließlich wurde auch ihr der Kopf abgeschlagen.

Verehrung: Felicitas und ihre Söhne, deren Martyrium nicht zufällig an das der Makkabäerbrüder und ihrer Mutter erinnert, wurden in der Maximus-Katakombe an der Via Salaria bestattet.

Reliquien befinden sich in Santa Maria della Pietà in Palermo, in der Domkammer Münster, in San Marcello al Corso und S. Felicità in Affile (Rom) sowie in der Abtei Münsterschwarzach bei Würzburg. Ihre sieben Söhne werden am 10. Juli verehrt.

Darstellung: mit den Köpfen der Söhne oder mit den sieben Söhnen unter ihrem Schutzmantel

Patronin: von Vreden bei Münster, der Mütter und Frauen, für Kindersegen, für die Geburt eines Sohnes

Text: <https://bistum-augsburg.de/Heilige-des-Tages>

Kennen Sie die Türen unserer Kirchen und Kapellen?

Welche Kirche besuchen Sie, wenn Sie durch diese Tür gehen?

Die Lösung finden Sie auf Seite 48.



Tür 5

Mr 13:34

Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein.

Dinkelscherben

Was machen unsere Ministranten, wenn sie gerade mal nicht fleißig ministrieren?

Na ja, so allerhand.

Vor Weihnachten fahren alle Minis der PG traditionell mit dem Zug zum Weihnachtsmarkt nach Ulm. Dieses Jahr hatte Bianca Wank eine Stadtrallye vorbereitet. Es mussten mehrere Aufgaben bewältigt werden wie z.B. einen ausgefallenen Straßennamen finden oder im Münster den perfekten Platz zum Beten. Nach einer Stärkung mit Würstchen oder Crepes auf dem Weihnachtsmarkt durften die Minis sich dann noch in Kleingruppen (mit und ohne Erwachsene) um noch fällige Weihnachtseinkäufe kümmern.



Neben Ausflügen wie zum Weihnachtsmarkt, findet in Dinkelscherben jeden Freitag eine Mini – Stunde statt. In der Anfangsrunde beten wir gemeinsam und erzählen uns was die vergangene Woche so passiert ist.

Natürlich üben wir den Ablauf des Gottesdienstes mit den verschiedenen Diensten.

Besonders beliebt ist der Buchdienst bzw. wer denn für die Proben den Pfarrer mimen darf.

Nachdem die Jungs in der Minderheit sind, gibt es bei uns des Öfteren weibliche Pfarrer!

Immer mal wieder basteln wir etwas, sei es um den Miniraum zu verschönern oder um z. B. eine neue Kerze für die Kinderpredigt zu gestalten.

Auch die Bewegung kommt nicht zu kurz. Je nach Witterung spielen wir draußen oder im obersten Stock des Pfarrzentrums.



Ministranten

Kennen Sie Sardinen in der Dose, Stadt-Land-Fluss, Discomörder oder Verbrannt? Wir schon! Im Juze steht ein Kicker, da freuen sich die Minis, wenn Pfr. Gall, bei seinen leider meist kurzen Besuchen, mitspielt.



Apropos Fußball: Eine Mannschaft, bestehend aus Minis aus mehreren Ortsteilen hat im Ministranten Fußballturnier des Dekanats Augsburg in der

Altersgruppe I den Wanderpokal für den 1. Platz errungen und sich damit für den Augsburg Cup 2019 qualifiziert, den sie dann auch noch mit nach Hause nehmen durften.

Pfr. Gall, Pater Joshi und Pater Joe haben sie kräftig angefeuert.

Die Mannschaft der Altersgruppe II hatte heuer leider das Pech, auf größtmäßig übermächtige Gegner zu treffen, so dass sie sich leider nicht qualifizieren konnten.

In der Faschings-Ministrantenstunde geht es immer hoch her. Alle kommen maskiert und es werden so viele Süßigkeiten verputzt, dass es locker über die Fastenzeit reicht.

Im Gottesdienst am Faschingssonntag darf man den Minis die Freude an ihrem Dienst anmerken, wenn es ihnen einfällt bunt zu ministrieren und die beiden Pater damit zu verwirren, dass da plötzlich drei Leuchter unterwegs sind.



Am 1. Fastensonntag war dieses Jahr erst die Ehrung des Ministranten des Jahres

Seniorenkreis „Gute Freunde“

2018. Bei jedem Einsatz als Mini gibt es einen Stempel. Im kleinen Pfarrsaal konnte der 1. Platz an Leonie Walter mit 68 Stempeln vergeben werden. Den 2. Platz belegte Viktoria Schmitt (63 Stempel) und über den 3. Platz durfte sich Romy Haslinger (50 Stempel) freuen.

Es geht jetzt auf die Kommunion zu und wir freuen uns auf viele neue Ministranten für unsere fröhliche Schar.

Ulli Gumpinger

Seniorenkreis „Gute Freunde“

**Ich will nicht leugnen,
dass ich es für ein Kunststück halte als entbehrlich anzusehen,
was die Jahre uns nehmen.
Dagegen aber hoch und höher zu schätzen,
was sie uns geben.**

(Johann Wolfgang von Goethe)

Bei all den Alterleiden freuen wir uns doch auf den Frühling und sind dankbar, wieder die Zeit des Neuwerdens erleben zu dürfen. Kleine Feste und Feiern stehen an. Für die jüngeren Senioren vielleicht ein langersehntes Klassentreffen? Hiervon erzählt uns Ursula Berg:

Eine kleine Geschichte um das Maß aller Dinge

Helmut war aufgeregt wie ein Primaner, als nach fast dreißig Jahren zum ersten Mal ein Klassentreffen stattfand. Die Ehemaligen erkannten sich nur zögerlich. Graue Haare, Falten und Brillen prägten und veränderten die bekannten Gesichter. Doch beim ersten Lachen verflog die Anspannung und machte einer „weiß-du-noch“-Gelöstheit Platz.

Fast alle hatten mächtige, wichtige und umsatzträchtige Erfolge vorzuweisen. Hubert war in den USA ein gefragter Wissenschaftler, Karl hatte Theologie studiert und lebte jetzt in Brasilien, Friedhelm hatte als Kosmopolit und Schriftsteller Karriere gemacht. Nur einer saß still und ruhig in der Ecke und hörte den aufgeregten und munteren Reden zu. Irgendwann wandte sich Norbert an ihn: „Nun wollen wir doch mal hören, was aus Johannes, unserem Mathematikgenie, ge-

worden ist. Mensch, wenn ich denke, was du für ein Ass warst. Ich hätte ständig eine Fünf kassiert, wenn du mich nicht hättest abschreiben lassen.“ Er lachte herzlich. Johannes winkte lächelnd ab. Dann fügte er ernst hinzu: „Aus mir ist ein Schuhmacher geworden.“ „Komm, erzähl“, forderten die anderen ihn gut gelaunt auf. „Da gibt es nicht viel zu erzählen. Als ich gerade angefangen hatte mit meinem Mathestudium, wurde mein Vater schwer krank. Das Geld war knapp, und Vater wünschte sich schon immer, dass ich sein Schuhgeschäft übernehmen sollte. Also erfüllte ich ihm seinen Wunsch. Ich brach das Studium ab und machte eine Lehre. Vater starb kurz nachdem ich fertig war. Ich habe das Geschäft mit orthopädischen Schuhen ausgebaut und daneben eine Reparaturwerkstatt angesiedelt. Beides ernährt seinen Mann.

Leider wurde meine Mutter kurz nach Vaters Tod krank. Inzwischen ist sie ein Pflegefall. Sie wollte aber so gerne zu Hause bleiben und nicht in ein Heim. Da Geschäft und Wohnung im gleichen Haus sind, kann ich mich gut um sie kümmern. Sie ist für alles so dankbar und immer freundlich.

Ihr seht, ich habe die Latte des Erfolgs nicht übersprungen und kann keine wissenschaftlichen Leistungen aufweisen.“

Hubert klopfte Johannes auf die Schulter: „Du warst immer der Beste, und das bist du noch heute.“ Und Karl ergänzte: „Hubert hat recht, gemessen werden wir doch an ganz anderen Dingen. Das Maßband wird einem Menschen nicht um den Kopf, sondern um das Herz gelegt.“

Bei solchen Treffen werden viele Erinnerungen ausgetauscht.

„Weißt du noch?“

Wir, die Alten, haben auch viele Erinnerungen, z. B. an die Feste im Kirchenjahr. Fastenzeit und Ostern - An die Beichtbildchen bei der Osterbeichte, an die stundenlange Liturgie am Karsamstag-Vormittag mit der Feuerweihe, wo wir den Prügel dann mit nach Hause nahmen, usw. - Alles in kalten Kirchen – die alten Ministranten wissen Bescheid!



Seniorenkreis „Gute Freunde“

Aus dieser Zeit: **Liesbeth's Osterbeichte**

Die österliche Bußzeit naht, dr Pfarrer hält sei' Predigt grad –
a ganz a strenga, gar koi seichta – er predigt nämlich übers Beichta!
Energisch wettrat er ond laut – dös gat mancham onder d' Haut!
Liesbeth hat dia Predigt g'höart ond isch gewaltig en sich kehrt!
Wia dr Zöllner stat se henda ond denkt an ihre viele Sündä. ...
„Oft bin i z'spät en d'Kirch nauf komma, mit dr Wahrheit hau is au it so gnau
g'nomma.

Und bei meinam Versla dichta hau i's a weng übertrieba, dia G'schichtla!
Lückenhaft war mei Gebet – De Männer hau i da Kopf verdreht!
's fehlt überall, mit einem Satz: „Mei Seel, die isch kohlrabaschwarz.“
Ja, ja, dr Pfarrer hat scho recht, für mi wär's Beichta au it schlecht!
Doch's Problem fangt jetzt scho a – wo gang i denn zom Beichta na?

Zu eisram Pfarrer – noi – s'tuat miar leid – gang i huir it, denn der hat g'sait:
Ma soll sei' Beicht persönlich steura, ond it bloß alte Sprüchla leira!

Persönlich beichta ka i it – noi, dau komm i nomma mit.
Scho siebazg Jahr oder no meahr sag i mei gleiches Versle her:

A wenig g'schtohla ond a wenig g'loga ond da Baule am Wedel zoga.
Ond alle Beichtväter von hier send sehr zufrieda gweah mit mir!

Noi, noi, dös tua i mir öt a, gang i halt huir wo andersch na!“
Jawohl, am nächschta Wallfahrtstag gat sia auf Violau glei na.

Gesagt, getan, mit einem Wort, sia trait desmol ihre Sündä fort.
Ihre Sündasprüchla hat se drbei ond gat beschwingt in Beichtstuhl nei!

Dau denna wird's ra hoiß ond kalt – d'Liese fascht en Ohnmacht fällt!
„Ja, liaber Gott, bin i a Narr, dau hockat denn ja eisra Pfarr!“

Sia denkt sich, nix wia raus, hau ab – doch ihra Füaß, dia machat schlapp!
Da Knieschnackler hat se kriagt – o Schreck ond kommt koin Meter nomma weg!

's wär sowieso ja z'spät scho gweah – der hat da Sündabock scho g'seah!
„O liaber Gott, hau doch Geduld – i bekenn ja all mei Schuld!“

Dr Pfarrer isch barmherzig sehr, er merkt d'Elisabeth trait schwer.

Drom tuat sia bei eahm Gnade finda - er kennt scho lang ja ihre Sunda!

Er woiß, wias aussieht bei ra drin – sia isch ja sei' Frau Nachbarin!
„Heilige“ sait er „sends no koina – aber vielleicht wearat se ja no oina!

Ond dann sagat se als Buaß, bei ihrem Pfarr drhoi an Gruaß!“
Der Ausflug, der war wohl was wert, denn d'Liesabeth isch voll bekehrt.

„Mei', bin i a Kuah, a domma – noi, auswärts beichta gang i nomma!“

(Pfarrer Rogenstein würde sagen: „Ja, so kann's geha“)

Ostern – Auferstehung



Meine Wünsche für Sie, liebe Senioren, möchte ich mit Jörg Zink aussprechen:

„Ich wünsche dir ein fröhliches Osterfest und dass du dich freuen kannst an allem, was jetzt wieder wachsen und blühen und gedeihen will. Ich wünsche dir aber vor allem, dass der Sinn dieses Festes dir nicht ganz fremd bleibt. Und der liegt darin, dass wir über den Lauf des Jahres oder eines Lebens hinaus denken in die Zukunft, die erst noch kommt. Ostern ist Auferstehung!

Ihre Irene Kastner

Termine

- | | |
|----------|---|
| Dienstag | 14. Mai 2019 Halbtagesfahrt mit Maiandacht |
| Dienstag | 11. Juni 2019 Seniorennachmittag – Bilder von der Fahrt zu P. Joshis Heimat |
| Dienstag | 09. Juli 2019 Wallfahrt in der Ulrichswoche |

Chöre Dinkelscherben

Kirchenchor Dinkelscherben

Im Jahr 2019 erinnert sich die kirchenmusikalische Welt – v.a. im Bistum Augsburg – an Karl Kempfer, der 1819, also vor 200 Jahren, in Limbach bei Burgau zur Welt kam. Von ihm stammt die „Berühmte Pastoralmesse in G“, die alljährlich an Weihnachten in vielen Kirchen auf dem Programm steht. Auch in Dinkelscherben, wo sie jedes Jahr zur Christmette erklingt, ist sie elementarer Teil der Weihnachtszeit. Außer an Hl. Abend brachten wir sie ein zweites Mal an Hl. Drei König zu Gehör, als unsere Schäßfler ausgesendet wurden. Begleitet wird die sog. „Kempfer-Messe“ bei uns immer von rund 15 Instrumentalisten, die im Übrigen allesamt aus Dinkelscherben stammen.

Auf Grund des 200. Geburtstag von Karl Kempfer lud die Diözese Augsburg zu einer ganz besonderen Gedenkveranstaltung. Alle Dekanate veranstalteten ge-



450 Sängerinnen und Sänger, darunter die unseres Kirchenchors , singen gemeinsam am 19.1.19 Karl Kempfers "Berühmte Pastoralmesse in G" im Augsburger Dom .
(Foto: Bistum Augsburg / Kirchenmusik).

meinsame Aufführungen von dessen „Berühmter Pastoralmesse“.

Die Kirchenchöre der Dekanate Augsburg-Stadt und Augsburg-Land waren dazu in den Dom eingeladen. Unter den rund 450 Sängerinnen und Sängern waren auch diejenigen des Kirchenchors Dinkelscherben. Sie alle wurden Teil einer beeindruckenden Aufführung, die der Augsburger Domkapellmeister Reinhard Kammler leitete.

Mittlerweile fester Bestandteil ist in Dinkelscherben auch das Requiem von Karl Kempfer, das jährlich an Allerseelen erklingt. Anlässlich des Markstois 2019 wol-

len wir uns eines weiteren Werks des schwäbischen Meisters annehmen.

Im Rahmen einer Maiandacht wird am 26.5. eine seiner Vespere erklingen. Die instrumentale Begleitung wird diesmal vom Streichorchester der Musikvereini- gung Dinkelscherben – unterstützt von einigen Bläsern – übernommen.

Eine Woche vorher, am 19.5., werden wir mit dem Kirchenchor den Sonntagsgottesdienst mit der „Spatzenmesse“ von Wolfgang Amadeus Mozart musikalisch gestalten.

Christoph Lang

Kennen Sie die Türen unserer Kirchen und Kapellen?

Welche Kirche besuchen Sie, wenn Sie durch diese Tür gehen?

Die Lösung finden Sie auf Seite 48.



Tür 6

Kinder– und Jugendchöre - Singen ist ´ne coole Sache,

diese Erfahrung können die Jungs und Mädels in den beiden Kinderchören der Pfarreiengemeinschaft machen. Gemeinsam zu proben und aufzutreten macht Spaß und der Applaus der Zuhörer motiviert uns.

Neben der regelmäßigen Probenarbeit für die unterschiedlichen Auftritte, z.B. bei Gottesdiensten, Taufen oder dem Pfarrfamilienabenden, stehen auch besondere Aktionen wie z. B. Faschingsfeier, Radtour nach Siefenwang oder Pizzaessen auf dem Programm.



Chöre Dinkelscherben

Wenn auch Du Lust auf das Singen in einer netten Gemeinschaft hast, dann schau doch einfach bei uns vorbei.

Die **Kirchenmäuse** Dinkelscherben proben **freitags um 18.30 Uhr** und die **music juniors** um **19.15 Uhr jeweils im Pfarrzentrum** im 1. Stock.
Der **Kinder- und Jugendchor Ettelried** trifft sich **mittwochs um 17.30 Uhr (14tägig)** im Pfarrheim in Ettelried.

Wir freuen uns auf Dein Kommen und Mitsingen.



Kontakt:
Stefanie Hofmann,
Tel.: 95 18 25

Kennen Sie die Türen unserer Kirchen und Kapellen?

Welche Kirche besuchen Sie, wenn Sie durch diese Tür gehen?

Die Lösung finden Sie auf Seite 48.

Tür 7



Rush Hour

Schon fast zur Tradition geworden sind unsere jährlichen Chorwochenenden. Dieses Mal verbrachten wir es Mitte März im Haus „Zauberberg“ bei Pfronten. Dort gab es alles, was man zu einem gelungenen Aufenthalt braucht. Bei traumhaftem vorfrühlingshaftem Wetter konnte die malerische Gegend bei einem Spaziergang erkundet werden und auch die mitgereisten Kinder kamen bei dem speziell auf Familien ausgerichteten Hotel voll auf ihre Kosten. Wir nutzten die meiste Zeit zum Singen und gaben den Liedern dabei noch den nötigen Feinschliff. Bei unserem Konzert am 31.03 konnten Sie sich dann selbst vom Erfolg unserer Probenarbeit überzeugen.



Wir wünschen allen ein frohes und gesegnetes Osterfest

Kontakt: Stefanie Hofmann, Tel.: 95 18 25

Katholischer Frauenbund

Kommt, alles ist bereit! - Slowenien Zum Weltgebetstag

Frauen aller Konfessionen luden ein zum Gottesdienst

Am 8. März luden wir alle Frauen zum Weltgebetstag in unseren Pfarrsaal ein. Slowenien ist eines der jüngsten und kleinsten Länder der EU mit gerade mal zwei Millionen EinwohnerInnen, von denen knapp 60 % katholischen Glaubens sind. Über 280.000 Menschen leben in der Hauptstadt Ljubljana. Bis 1991 war Slowenien nie ein unabhängiger Staat aber immer schon Knotenpunkt von Wanderungsbewegungen und Handelsströmen. Diese brachten vielerlei Einflüsse ins Land. Slowenien gilt als Aushängeschild für wirtschaftlichen Fortschritt unter den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens. Heute liegt es auf der „berühmten“ Balkanroute. Über diese Route gelangen viele Flüchtlinge nach Europa.

Im Laufe des Abends wurde den ca. 45 teilnehmenden Frauen klar, dass die Frauen Sloweniens mit vielen Widrigkeiten zu kämpfen haben. Im Fokus unserer gemeinsamen, konfessionsübergreifenden Andacht standen die Lebensgeschichten von Frauen aus unterschiedlichen Generationen und in den unterschiedlichsten Lebenssituationen. Vorstandsfrauen erzählten, stellvertretend, deren bewegende Geschichten. Alle nahmen symbolisch an einem für sie gedeckten Tisch



Platz und luden uns zum Mitfeiern ein.

Unsere Vorstandsfrauen Frau Sieglinde Eberhardt und Frau Marion Kösel führten uns durch diesen Abend. Vielen Dank an unser Orgateam. Vielen Dank auch für die musikalische Umrahmung durch die music juniors mit ihrer Leiterin Stefanie Hofmann, sowie den beiden Instrumentalistinnen Sr. Margarete (Geige) und Judith Heinrich (Flöte). Wir bedanken uns auch bei

allen Frauen für den Besuch der Andacht und für die mitgebrachten Speisen. Diese wurden anschließend, im Rah-

men eines gemütlichen Beisammenseins mit anregenden Gesprächen, verzehrt.

Auf unserer letzten Sitzung 2018 haben wir unser **Spendenkonto** geleert und folgende Institutionen bedacht:

1000 Euro wurden aufgewendet, um die Maria in unserer Grotte am Burgberg wieder zu restaurieren. Da diese Figur aus Holz ist und stark der Witterung ausgesetzt, ist eine fortlaufende Instandhaltung unabdingbar.

Im Zuge dessen wurden die Feststeller der Fensterläden auf dem Kreuzweg repariert.

Wie bereits berichtet haben wir in der St.-Anna-Kirche eine elektrische Liedanzeige installieren lassen – Kosten **1000 Euro**.

500 Euro gingen wieder an die Klinikclowns – eine gute Sache für kranke Kinder. Ebenfalls **500 Euro** spendeten wir dem St. Josefsheim in Reitenbuch. Dort läuft gerade ein Projekt, Kinder zu sportlichen Aktivitäten zu ermuntern.

500 Euro gingen auch noch an die Vereinigung „SOLWODI“, die sich für verfolgte Frauen einsetzt.

Mit ebenfalls **500 Euro** haben wir uns an den Energiekosten des Pfarrsaals beteiligt.

Wir hoffen, die erwirtschafteten Spendengelder in Ihrem Sinne verwendet zu haben.

Schon jetzt wollen wir Sie zu unseren Aktivitäten in den nächsten Monaten einladen:

Am **05. Mai**, dem Maimarkttag, bieten wir im Pfarrsaal wieder Kaffee und Kuchen an. Wir beginnen um 13.00 Uhr. Bringen Sie ihre Familien mit.

Unsere Maiandacht in der Mariengrotte, mit Einzelsegnung, feiern wir am **19. Mai** um 18.30 Uhr. Bei schlechter Witterung findet die Andacht in St. Anna statt. Wir hoffen, dass uns der Wettergott heuer hold sein wird.

Im **Juni (07.06.)** findet die alljährliche Bezirkswallfahrt nach Violau statt. Beginn ist um 19.00 Uhr

Zu unserem Ausflug starten wir heuer am **29. Juni**. Ziel ist das Kloster Wessobrunn, die Stadt Murnau und der Staffelsee. Weitere Infos folgen. Anmeldung ab sofort bei Frau Mayr (Tel. 08292/2123) möglich.

Katholischer Frauenbund

Am **21. Juli** feiern wir das Annafest, Patrozinium unserer St.-Anna-Kirche. Ein Fest für die ganze Familie.

Im August, zum Feiertag Maria Himmelfahrt, sammeln wir Kräuter und binden diese am 14.08. zu Kräuterbüscheln, welche am 15.08. vor dem Gottesdienst gegen Spende abgegeben werden.

Das BEWEGT der Frauenbund -

- Verankerung der Nachhaltigkeit im Grundgesetz – Diskussionen wurden angestoßen
- KDFB – Kaffee – seit 2003 gibt es diesen Kaffee von der honduranischen Frauenkooperative APROLMA
- Forschungsgelder werden von der Politik bereitgestellt zur Erforschung von Mikroplastik in Gewässern
- Textilbündnis – Appell an alle Mitglieder, sich über Herstellung und Herkunft von Textilien Gedanken zu machen und sozialgerechte Produkte zu bevorzugen (gemeinsam mit dem VerbraucherService)
- Immer noch arbeitet der Frauenbund an den Rentenpunkten für die Kindererziehung „Mütterrente“
- der KDFB fordert Lohngerechtigkeit und geschlechtergerechte Alterssicherung für Frauen und unterstützt den Equal Pay Day
- um Frauen eine Berufstätigkeit zu erleichtern, engagiert sich der Frauenbund in der Mittagsbetreuung
- der KDFB kämpft für bessere Arbeitsbedingungen professioneller Pflegekräfte und setzt sich aktiv für Pflegende ein, z.B. durch zusätzliche Rentenanwartschaften für die Pflegezeit

Aus „engagiert“ 03/2019

Der „kleine“ Unterschied

Frauen haben im Erwerbsleben durchschnittlich 48,8 Prozent weniger Einkommen angesammelt als Männer.

Carsten Wippermann, Soziologie-Professort Kath. Stifungsfachhochschule München

Wenn Sie Interesse an dem Magazin „engagiert“ haben – ein paar Exemplare liegen monatlich in der St.-Simpert-Kirche aus.

Aus – Das BEWEGT der Frauenbund – geht hervor, dass die Arbeit des KDFB **weit** über die örtlichen Aktivitäten hinaus geht und die Belange aller Frauen und Familien betrifft. Bitte, unterstützen Sie uns weiterhin bei unseren Aktionen vor Ort und mit Ihrer Mitgliedschaft, damit diese wichtige Arbeit fortgeführt werden kann.

Wir möchten Ihnen allen ein **frohes Osterfest und gesegnete Festtage** wünschen und freuen uns, Sie bei unseren Aktivitäten begrüßen zu dürfen. Selbstverständlich sind uns Nichtmitglieder jederzeit herzlich willkommen.

Für die Vorstandschaft, Karin Schubaur

Kennen Sie die Türen unserer Kirchen und Kapellen?

Welche Kirche besuchen Sie, wenn Sie durch diese Tür gehen? Die Lösung finden Sie auf Seite 48.



Tür 8

Einladung zum **gemäßigten** **Heilfasten**

in der **Karwoche 2019**

von So.14. April bis Sa. 20. April 2018



Eine
Woche
fasten
heißt:

- ☺ sich körperlich und seelisch reinigen
- ☺ innezuhalten und seine Sinne neu schärfen
- ☺ seine krankmachenden Gewohnheiten aufbrechen
- ☺ die eigene Lebensqualität zu steigern
- ☺ die Umgebung und sich selbst neu wahrnehmen
- ☺ sich für zukünftige gesunde Ernährung vorzubereiten
- ☺ sich in Gemeinschaft gegenseitig zu bestärken

Wir nehmen uns sieben Tage lang vor, uns folgendermaßen zu ernähren:

- ✓ *täglich ein/zwei „gesunde“ Suppen*
- ✓ *zwischen durch etwas leichtverdauliches Obst / Gemüse*
- ✓ *ein Quantum Buttermilch (wegen dem Eiweiß)*
- ✓ *und möglichst viel trinken, z.B. Tee (auch mal mit Honig)*

Wir treffen uns jeden Tag (außer am Gründonnerstag) um **20:30 Uhr** für ca. eine halbe Stunde im Pfarrhof in **Ettelried** um:

- ✓ *uns gedanklich auszutauschen und zu bestärken*
- ✓ *Impulse zum Thema Fasten aus der HL. Schrift aufzunehmen*
- ✓ *und mit ein/zwei Liedern den Tag zu beschließen*

Wer gerne mitmachen möchte, darf sich melden bei:

- ☞ bei **Alfred Erdt:** Tel.: 950505 oder 0176 4570 0502
- ☞ oder bei **Nicole Seibold:** Tel.: 950485

Der erste Termin ist am **So. 14. April 2019** um **20:30 Uhr** im Pfarrhof in Ettelried
(wir können dann auch über die Uhrzeiten reden)

(max. Teilnehmer: 10-12 Personen)

Wer sich im Internet näher damit beschäftigen möchte unter:

<https://aerztegesellschaft-heilfasten.de/>
<https://www.fasten-gesundsein.de>



Wechsel in der Kirchenverwaltung

Im Rahmen eines Sonntagsgottesdienstes bedankten sich der neue Kirchenpfleger Thomas Müller und Pfarrer Martin Gall bei Konrad Rolle, der sechs Jahre in der Kirchenverwaltung tätig war, und bei Edeltraud Bühler-Meister, die fast 14 Jahre Kirchenpflegerin war. Beide hatten bei den letzten Kirchenverwaltungen nicht mehr kandidiert. Neben einer Urkunde für Frau Bühler-Meister seitens der Diözese, gab es von der Pfarrei jeweils ein kleines Präsent und einen kräftigen Applaus von den Gottesdienstbesuchern.

An dieser Stelle nochmal ein herzliches Vergelt's Gott für das Engagement.



Grünenbaindt

Weltgebetstag in Grünenbaindt „Kommt, alles ist bereit“.

Wie in der Bibelstelle Lukas 14, 13-24 haben dieses Jahr die slowenischen Frauen den Tisch für den Weltgebetstag 2019 reich gedeckt. Er bietet Platz für alle – auch für die Flüchtlingsfrau mit ihrem Kleinkind auf dem Arm, das blinde Mädchen, den gehörlosen Jungen und die behinderte Frau im blauen Pullover.

Wir haben zum Festmahl eingeladen und viele sind gekommen



Mit großer Freude konnte das diesjährige Vorbereitungsteam unter der Leitung von Brigitte Unger zahlreiche Festgäste begrüßen und willkommen heißen.

Nach einer kurzen Einstimmung gab Martina Unger an Hand einer Bilderreihe einen Einblick in das diesjährige Themenland Slowenien. Beeindruckend war zum einen Sloweniens abwechslungsreiche Landschaft, zum anderen aber auch das traditionelle Handwerk, das in der Bevölkerung noch von großer Bedeutung ist. Bei manch einem von uns kamen dabei schon die ersten Urlaubsgefühle auf.

Beim Eingangslied „Eingeladen zum Fest des Glaubens“ kam die Freude über die Gemeinschaft mit Gott und den Menschen zum Ausdruck, die uns den ganzen Gottesdienst über begleitete. Sehr anschaulich waren die Texte über die slowenischen Frauen, die uns einen Einblick in ihr Leben gaben. Die Gottesdienstbesucher bekamen dabei ein Gespür für die Nöte slowenischer Frauen. Die stimmungsvollen Lieder wurden von Cornelia Glink (Querflöte), Doris Knöpfle und Franz Herzgessell (Gitarren) begleitet, sodass das Singen eine wahre Freude war.

Ein Zeichen gelebter Solidarität setzten die Gottesdienstbesucher dann bei der Kollekte, mit der weltweit über 100 Projekte für Frauen und Kinder unterstützt werden. Die WGT-Besucher öffneten weit ihre Herzen und somit können wir 279 Euro an das WGT-Komitee überweisen. Allen großzügigen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott.

Nach dem Gottesdienst war der Tisch reichlich gedeckt und alle konnten es sich bei der großen Auswahl an slowenischen Speisen schmecken lassen. Vielen Dank an alle fleißigen Köchinnen und Bäckerinnen für das tolle Buffet.



Kennen Sie die Türen unserer Kirchen und Kapellen?

Welche Kirche besuchen Sie, wenn Sie durch diese Tür gehen?

Die Lösung finden Sie auf Seite 48.



Tür 9

Grünenbaindt

In der Trampolinhalle „JumpTown“ in Augsburg springen Minis und deren Betreuer hoch hinaus



Sieger Köder
Mit meinem Gott
überspringe ich Mauern

Schon lange war die Frage im Raum gestanden: „Wohin soll der diesjährige Ministrantenausflug gehen?“ Nach einigem Hin und Her machte plötzlich jemand den Vorschlag, man könne doch in die neue Trampolinhalle nach Augsburg fahren. Da diese fabelhafte Idee bei allen auf großen Zuspruch stieß, wurde sie gleich in die Tat umgesetzt – und niemand sollte es bereuen.

Am 17.11.2018 ging es dann endlich los. Zehn Ministranten und drei Betreuer machten sich gemeinsam auf den Weg ins „JumpTown“. Dort angekommen waren wir schon alle sehr gespannt, was uns wohl erwarten würde. Nach dem Umziehen hieß es allerdings erst einmal noch

warten. Dabei konnten wir aber schon ein wenig in die Halle spitzeln und bereits die ersten Trampolinlandschaften auskundschaften.

Dann ging es endlich los! Alle stürzten sich mitten ins Getümmel, um sofort einen Platz auf einem der begehrten Trampoline zu bekommen. Wir probierten alles aus. Die erste Anlaufstelle war bei vielen eines der normalen Trampoline, bei denen die ersten Sprungversuche getätigt wurden.

Danach ging es weiter zum großen Parcours. Hier lautete die Devise: Immer schön das Gleichgewicht halten und jeden Schritt gekonnt überlegen, um nicht in einem Bad von Schaumstoffkissen zu versinken. Besonders wichtig hierbei war vor allem Kraft, Ausdauer, Koordinationsfähigkeit und auch die Motivation, das andere Ende zu erreichen. Alle Minis meisterten die Herausforderung sehr gut, meist sogar besser als die Erwachsenen. Nach den Parcours waren verschiedene Spiele an der Reihe, die allesamt das Ziel hatten, den Partner in das Schaumstoffbecken zu stoßen, ohne dabei selbst zu fallen. Dies



erwies sich ebenfalls als gar nicht so einfach – machte aber einen Riesenspaß.

Am Ende der Halle warteten schließlich die „Profi-Trampoline“ auf uns, die wegen ihrer hohen Federkraft bei allen sehr beliebt waren. Auch hier zeigten viele ihr Können und erwiesen sich als richtige Künstler in der Luft.

Nach einer Stunde war das sprunghafte Vergnügen vorbei. Die Zeit reichte allerdings auch vollkommen aus, da unsere Ausdauer langsam aber sicher zu Ende ging. Zum Abschluss ging es dann noch zum Essen, wo wir uns stärkten und den Tag gemeinsam ausklingen ließen. Und so hatten sowohl die Kinder als auch die Betreuer viel Spaß und durften einen gelungenen Mini-Ausflug miterleben.



Häder

Indienreise: Nachlese im Häderer Vereinsheim

Wer nicht mit nach Indien fahren konnte, der hatte trotzdem die Möglichkeit, die Reise mit schönen Bildern und interessanten Berichten von Frau Gumpinger und Herrn Pfr. Gall mitzuerleben.

Am 24. Februar konnten ca. 120 Leute im Vereinsheim in Häder das indische Essen genießen, das viele Helfer zusammen mit P. Joshi und P. Joe gekocht hatten. Richard Mehr besorgte extra eine riesengroße gasbetriebene Pfanne mit 1 m Durchmesser, damit wir das Essen pünktlich um 18.30 Uhr fertig hatten. Im Anschluss an das Essen sah man sich die Bilder an. Man konnte sich einen Eindruck vom Norden Indiens genauso wie vom südlichen Kerala verschaffen, man lernte auch die Familie von P. Joshi kennen. Es waren für alle sehr beeindruckende Bilder.



Weil viel mehr Leute die Bilder sehen wollten, als im Vereinsheim an diesem Abend Platz fanden, gab es noch einen zweiten Termin und zwar am Sonntag, den 17. März um 13.30 Uhr. Diesmal gab es Kaffee und Kuchen, dass auch Personen kommen konnten, die am Abend keine Zeit haben wie z. B. die Familie von Pfarrer Gall aus Haunswies. Auch an diesem Nachmittag war das Häderer Vereinsheim sehr gut gefüllt.

Am 17. März konnte die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Frau Hauser an Pater Joshi 800 € übergeben; das war der Erlös aus dem Buffetpreis des indischen Essens. Damals hatte ja das ganze Küchenpersonal ehrenamtlich gearbeitet.

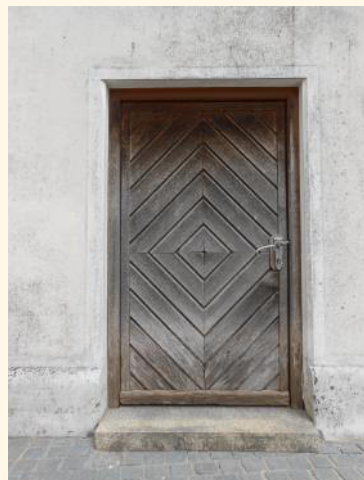


Pia Hauser



Kennen Sie die Türen unserer Kirchen und Kapellen?

Welche Kirche besuchen Sie, wenn Sie durch diese Tür gehen? Die Lösung finden Sie auf Seite 48.



Tür 10

Ostern

Macht auf die Tür,
die Tore macht weit,
denn Christ ist auferstanden heut,
aus der tiefen Grabesnacht.
So kommt Ostern nun ins Land
und bringt den Frühling mit am Band.

Vergessen sind die kalten Tage,
die der Winter uns gebracht
und vorüber jede Klage,
wenn die liebe Sonne lacht.

Freu'n wir uns an jedem Morgen,
es ist wieder ein neuer Frühlingstag,
denken nicht an unsre Sorgen
und was der Tag wohl bringen mag!

So danken wir nun unserm Schöpfer,
der das Weltendasein lenkt,
und ein jedes Jahr aufs Neue,
mit diesem Werden uns beschenkt.

Sophie Baur

Kennen Sie die Türen unserer Kirchen und Kapellen?

Welche Kirchen besuchen Sie, wenn Sie durch diese Türen gehen? Die Lösung finden Sie auf Seite 48.



Tür 11



Tür 12

Joh 20:26

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch!

Gottesdienstordnung

Samstag, 13. April

Dinkelscherben 18:30
Dinkelscherben 19:00

Ettelried 19:00
Grünenbaindt 17:00

Sonntag, 14. April

Dinkelscherben 10:00

Anried 8:30
Fleinhausen 10:00
Häder 8:30
Häder 12:30

Montag, 15. April

Ettelried 19:00

Dienstag, 16. April

Fleinhausen 19:00
Grünenbaindt 19:00
Häder 8:30

Mittwoch, 17. April

Dinkelscherben 9:00
Anried 19:00
Ettelried 19:00

Samstag der 5. Fastenwoche

Kollekte für das Heilige Land

St. Simpert: Rosenkranz
St. Simpert: Vorabendmesse
Der Kath. Frauenbund bietet Palmbuschen gegen eine Spende an
anschl. Abend der Versöhnung
Palmweihe und Prozession, anschl. Vorabendmesse
Leonhardskapelle: Rosenkranz

PALMSONNTAG

Kollekte für das Hl. Land

Palmweihe im Innenhof des Altenheimes
Der Kath. Frauenbund bietet Palmbuschen gegen eine Spende an.
Anschl. Prozession zur St. Simpert Kirche, dort Heilige Messe
Palmweihe und Prozession, anschl. Heilige Messe
Palmweihe und Prozession, anschl. Heilige Messe
Palmweihe und Prozession, anschl. Heilige Messe
Kapelle: Rosenkranz

Montag der Karwoche

Fastenandacht

Dienstag der Karwoche

Ölbergandacht
Heilige Messe, anschl. Beichtgelegenheit
Kapelle: Rosenkranz

Mittwoch der Karwoche

Altenh.: Wortgottesdienst
Heilige Messe, anschl. Beichtgelegenheit
Heilige Messe, anschl. Beichtgelegenheit

Donnerstag, 18. April**Gründonnerstag**

Dinkelscherben 19:00 St. Simpert: Heilige Messe vom Letzten Abendmahl
musik. gest. vom Kirchenchor -
 anschl. in der Spitalkapelle Ölbergandacht und Anbetung bis 7:00 Uhr

Freitag, 19. April**KARFREITAG**

Dinkelscherben 9:00 St. Simpert: Kreuzwegandacht
 Dinkelscherben 9:00 St. Simpert: Beichtgelegenheit bis 10:00 Uhr
 Dinkelscherben 15:00 St. Simpert: Karfreitagsliturgie *musik. gest. vom Kirchenchor*
 Dinkelscherben 15:00 Kinderkreuzweg im Pfarrsaal
 Dinkelscherben 19:00 Lichterkreuzweg auf den Burgberg
 Treffpunkt: vor der St.-Simpert-Kirche
 anschl. Gelegenheit zum Gebet am Hl. Grab bis 20:30 Uhr

Anried 9:00 Kreuzwegandacht
 Anried 15:00 Karfreitagsliturgie, anschl. Andacht 7 Worte Jesu am Kreuz

Ettelried 9:00 Kreuzwegandacht
 Ettelried 13:00 Karfreitagsliturgie, anschl. Andacht 7 Worte Jesu am Kreuz

Fleinhausen 9:00 Kreuzwegandacht
 Fleinhausen 13:00 Karfreitagsliturgie, anschl. Andacht 7 Worte Jesu am Kreuz

Grünenbaindt 9:00 Kreuzwegandacht
 Grünenbaindt 15:00 Karfreitagsliturgie, anschl. Andacht 7 Worte Jesu am Kreuz

Häder 9:00 Kreuzwegandacht
 Häder 13:00 Karfreitagsliturgie, anschl. Andacht, 7 Worte Jesu am Kreuz
 anschl. Betstunden bis 15:00 Uhr

Samstag, 20. April**Karsamstag***Kollekte für die jeweilige Pfarrei*

Dinkelscherben	18:00	Altenh.: Osternachtsfeier für Senioren mit Speisensegnung
Ettelried	21:00	Osternachtsfeier - mit Feuer- u. Speisensegnung
Häder	21:00	Osternachtsfeier mit Feuer- u. Speisensegnung

Sonntag, 21. April**HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN***Kollekte für die jeweilige Pfarrei*

Dinkelscherben	5:00	St. Simpert: Osternachtsfeier mit Feuer- u. Speisensegnung
Dinkelscherben	9:30	Osterfeier für Kinder im Pfarrsaal
Dinkelscherben	19:00	St. Simpert: Heilige Messe mit Speisensegnung
Anried	10:00	Heilige Messe mit Speisensegnung
Fleinhausen	5:00	Osternachtsfeier mit Feuer- u. Speisensegnung
Grünenbaindt	10:00	Heilige Messe mit Speisensegnung
Häder	12:30	Kapelle: Rosenkranz

Montag, 22. April**OSTERMONTAG***Kollekte für die jeweilige Pfarrei*

Dinkelscherben	9:00	Emmausgang nach Häder, Treffpunkt: Roth-Brücke um 10:30 Uhr Familiengottesdienst in Häder
Dinkelscherben	11:00	Taufe
Ettelried	8:30	Heilige Messe
Fleinhausen	10:00	Heilige Messe
Grünenbaindt	8:30	Heilige Messe
Häder	10:30	Heilige Messe (vorher Emmausgang)

Friedhofsgang bei Beerdigungen in Dinkelscherben

Seit ich in Dinkelscherben Pfarrer bin, nehme ich zwei Dinge wahr, wenn wir bei Beerdigungen nach dem Requiem von der Kirche zum Friedhof unterwegs sind: Zum einen hat der Straßenverkehr im Auer Kirchweg deutlich zugenommen, zum anderen nützen die Leute den Friedhofsgang meist, um sich miteinander zu unterhalten.

Deshalb hat sich der Pfarrgemeinderat Dinkelscherben überlegt, ob die gemeinsame Prozession auf der Straße noch Sinn macht. Der Pfarrgemeinderat ist zur Überzeugung gelangt, dass dies nicht der Fall ist. In Zukunft möchten wir den Gang zum Friedhof ebenso handhaben wie in anderen Pfarreien, bei denen der Friedhof ein Stück von der Kirche entfernt liegt. Unmittelbar nach dem Gottesdienst gehen die Trauergäste direkt auf dem Gehsteig zum Friedhof bzw. fahren dorthin. Der liturgische Dienst trifft sich nach dem Requiem zunächst in der Sakristei und kommt dann unabhängig von den Gläubigen zum Friedhof.

Ausnahmen sind natürlich möglich, wenn beispielsweise die Musik auf dem Weg zum Friedhof spielt. Wir hoffen so, unter den veränderten Gegebenheiten, einen sicheren und würdigen Ablauf bei Beerdigungen zu haben.

Martin Gall und Conrad Frede zusammen mit dem PGR Dinkelscherben

Donnerstag-Abendmesse Häder

In den Monaten Mai, Juni, Juli und August sind die Donnerstag-Abendmessen in der Kapelle in Neuhäder.

Zu guter Letzt

Lösung unseres Rätsels

- Türe 1 Leonhardkapelle in Grünenbaindt
- Türe 2 Kapelle in Au
- Türe 3 St.-Anna-Kirche in Dinkelscherben
- Türe 4 St.-Katharina-Kirche in Ettelried
- Türe 5 St.-Stephan-Kirche in Häder
- Türe 6 St.-Simpert-Kirche in Dinkelscherben
- Türe 7 Marienkapelle in Neuhäder
- Türe 8 St. Felizitas und Söhne in Anried
- Türe 9 St.-Nikolaus-Kirche in Fleinhausen
- Türe 10 Kapelle in Schempach
- Türe 11 St.-Peter-und-Paul-Kirche in Grünenbaindt
- Türe 12 Schererkapelle in Ettelried



Kommunionvorbereitung in Wettenhausen



Öffnungszeiten im Pfarrbüro

Öffnungszeiten des Pfarrbüros.

Damit unsere Sekretärinnen vor und nach den Öffnungszeiten Zeit zu Vor- und Nacharbeiten haben, bitten wir Sie, die Öffnungszeiten unbedingt einzuhalten.

Telefonisch und per E-Mail sind wir auch weiterhin rund um die Uhr, notfalls auch per Mailbox, die regelmäßig abgehört wird, erreichbar.

Für Messstipendien können Sie zudem auch die Kuverts nützen, die in den Kirchen aufliegen. Bei eventuellen Schwierigkeiten mit den Wunschterminen werden Sie selbstverständlich benachrichtigt.

Das Pfarrbüro ist geöffnet:

Montag bis Dienstag	09.00 -11.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	09.00 -11.00 Uhr
	16.30 -18.00 Uhr
Freitag	09.00 -11.00 Uhr

Impressum:

Verantwortlich: Kath. Pfarramt St. Anna
Spitalgasse 8
86424 Dinkelscherben

Telefon: Pfarrbüro: 08292 / 95 131—10
Pfarrer: 08292 / 95 131—11
Büro Häder: 08292 / 95 131—16 (Freitags 09.00 - 11.00 Uhr)
Fax: 08292 / 95 131—20

E-Mail: pg.dinkelscherben@bistum-augsburg.de
Internet: www.pg-dinkelscherben.de

V.i.S.d.P.: Gesamtkirchenverwaltung
Redaktion: S. Baur, U. Egger, A. Erdt, C. Frede, M. Gall, U. Gumpinger,
P. Hauser, S. Hofmann, Pater Joshi, I. Kastner, Ch. Lang,
D. Schmidt, K. Schubaur, N. Seibold, M. Unger
Kirchendruckerei, Reintjes Printmedien GmbH
Druck: privat, Bild Rückseite: St. Peter und Paul Grünenbaindt
Fotos: 2100 Stk.
Auflage:

